

Piqué

Englisch: Piqué Shot

KAMERA

Abrupte, motivierte Kamerabewegung — meist Zoom oder schnelle Schwenk — die Aufmerksamkeit gezielt auf ein Detail lenkt. Scharf, prägnant, nie unmotiviert.

Soll die volle Aufmerksamkeit des Zuschauers plötzlich auf ein Detail fallen — einen Blick, ein Objekt, eine winzige Bewegung — kommt der Piqué ins Spiel: eine abrupte, zielgerichtete Kamerabewegung, die wie ein visueller Pfeil funktioniert. Meist ein schneller Zoom ins Motiv oder ein scharfer Schwenk, der die Bildbühne sofort neu organisiert. Das Entscheidende: Der Piqué ist immer motiviert. Er passiert nicht aus stilistischer Laune — er antwortet auf etwas, was gerade im Bild oder in der Dramaturgie geschieht. Am Set wird der Piqué oft mit der Schauspielrichtung abgestimmt. Ein Charakter blickt plötzlich auf etwas — die Kamera folgt diesem Blick in einer schnellen, entschlossenen Bewegung nach. Oder ein Geräusch ertönt, die Kamera schwenkt ruck-zuck zum Ursprung. Das Timing ist alles. Zu langsam wirkt es lethargisch, zu fahrig und die Zuschauer sind weg. Ein Piqué lebt von Präzision und Kontrolle, nicht von Hektik. Oft wird er mit einem leichten Rack-Focus kombiniert, um das neue Motiv scharf zu stellen — das verstärkt die Wirkung noch. In der Praxis lassen sich mehrere Varianten unterscheiden: Der Zoom-Piqué (schnelle Brennweitenveränderung, um näher ans Detail zu gehen), der Schwenk-Piqué (horizontale oder vertikale Pannen-Bewegung) und der kombinierte Piqué (Zoom + Schwenk gleichzeitig). Bei Thriller und Krimi ist er ein häufiges Mittel — um den Zuschauer auf Spuren zu stoßen, die die Figur gerade entdeckt. Im Drama wird er sparsamer eingesetzt, dafür umso wirkungsvoller: etwa wenn ein zweiter Charakter unerwartet ins Bild tritt und die emotionale Dynamik kippt. Der Piqué ist nicht mit dem Crash-Zoom zu verwechseln (dieser ist extremer, oft übertrieben-komödiantisch). Ein Piqué bleibt handwerklich sauber, die Bewegung ist flüssig, nie ruckelnd. Im digitalen Workflow lässt sich ein Piqué auch nachträglich im Schnitt erzeugen — durch Speed-Ramps und Zoom-Keyframes — doch ein echter, am Set in Echtzeit gezogener Piqué hat eine andere organische Qualität, die Zuschauer unterschwellig spüren.